

Die neue Gier



„Gier frisst Hirn“, lautet eine Volksweisheit. Immer wieder gelingt es gierigen Neppern und Betrügern, bei Menschen die Gier zu wecken und die Erwartung eines scheinbar leichten und enormen Vorteils führt zum Aussetzen der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes. Carlo Ponzi, Bernard Madoff und andere große Kapitalanlagebetrüger nutzten die Gier leichtgläubiger Menschen, ihre eigene Gier zu befriedigen. Auch die letzte große weltweite Wirtschaftskrise war von maßloser Gier geprägt. Manche Menschen lassen alle gesellschaftlichen Spielregeln außer Acht und rafften hemmungslos an sich, was sie bekommen können.

Die Autoren Max Edelbacher, Valentina Bruns und Elmar Weixlbaumer befassen sich mit der Frage, warum Menschen maßlos werden. Steuern hinterziehen, Versicherungen betrügen, Personal schwarz beschäftigen, Flüchtlinge ausbeuten – die Gier hat viele Gesichter. Die modernen Finanzmärkte

ermöglichen eine noch nie da gewesene Maßlosigkeit. „Diese Form der Gier richtet massiven Schaden an, der sich volkswirtschaftlich für einzelne Nationen, aber auch global zeigt“, schreibt Wirtschaftswissenschaftler Elmar Weixlbaumer. „Die neuen Gierigen können Milliarden an der Börse oder in der Politik abschöpfen. Die heutigen Finanzmärkte erlauben eine Anhäufung von Vermögen, die es noch nie in der Geschichte der Menschheit gegeben hat.“

Die neuen Gierigen würden „alles und gleich“ wollen. „Wenn das nicht möglich ist, werden Wege gesucht, um das Begehrte zu erlangen – auch kriminelle“, erläutert die Psychologin Valentina Bruns. Ex-Sicherheitsbüro-Chef Max Edelbacher ergänzt: „Politische Korruption, Korruption der Amtsträger und in der Privatwirtschaft sind Realität. Wir haben zu lange zugelassen, dass die Gier um sich greift.“

*Max Edelbacher, Valentina Bruns, Elmar Weixlbaumer: Die neue Gier – Warum wir immer maßloser werden. Goldegg Verlag, Wien, 2015.*

Kokoschansky-Krimi



Günther Zäuner, einer der produktivsten Krimi-Autoren in Österreich, hat einen weiteren „Kokoschansky“ geschrieben – wie immer mit aktuellem Bezug. In „Allahs Internet“ kommt der Kriminalarchäologe des deutschen Bundeskriminalamts einem internationalen Hehlerring auf die Spur, der antike Raubkunst aus irakischen Museen im Auftrag der Dschihad-Kämpfer des „Islamischen Staats“ verkaufen will. Auch Zäuners Protagonist, der Wiener Fernsehjournalist „Heinz Kokoschansky“ erfährt von dieser Sache. Er stellt bei seinen Recherchen einen Bezug zu internationalen Waffenhändlern und fest und er erfährt, dass der IS in der Salafisten-Szene in Österreich tief verankert ist. Eines Tages erhält der Krimiheld ein Paket zugestellt – darin befindet sich der Kopf eines Kollegen.

*Günther Zäuner: Allahs Internet. Ein Kokoschansky-Krimi. Verlag Federfrei, Marchtrenk 2015. www.kokoschansky.at, www.federfrei.at*

Strafrechtreform 2015



Mit dem Strafrechtsänderungsgesetz (StRAG) 2015, das am 1. Jänner 2016 in Kraft getreten ist, wurde das Strafgesetzbuch an gesellschaftliche Entwicklungen und Wertvorstellungen angepasst, insbesondere in Bezug auf das Verhältnis zwischen den Strafdrohungen bei Vermögensdelikten und solchen gegen Leib und Leben. Die Änderungen betreffen vor allem die Bereiche Sanktionenrecht, Fahrlässigkeit, Körperverletzung, persönliche Freiheit und Cybercrime sowie Vermögens-, Sexual- und Suchtmitteldelikte. Unter anderem wurde die inländische Gerichtsbarkeit auf weitere Straftaten im Ausland ausgedehnt, der Verbrechenstatbestand der „Aggression“ eingeführt und der „Landfriedensbruch“ durch den Tatbestand „Schwere gemeinschaftliche Gewalt“ ersetzt. Die Tatbestände Cybermobbing und Hacking wurden neu geregelt. Erstmals gibt es eine Legaldefinition der „kritischen Infrastruktur“. Drei Tatbestände wurden gestrichen, weil sie

UNTERSTÜTZUNG AUS DER LUFT

Flugpolizei



Seit 1955 gibt es im Innenministerium die Flugpolizei. Ein Jahr nach der Gründung flog ein Pilot den ersten Flugrettungseinsatz. Eine deutsche Skifahrerin hatte sich in Kühtai, Tirol bei einem Sturz schwer verletzt. Gendarm Erhard Landl landete mit einem einmotorigen, mit Kufen ausgestatteten Motorflugzeug der Type Piper in 2.000 Metern Höhe und flog die Verletzte nach Innsbruck. Im August 1960

landete ein Flächenflugzeug auf der Adlersruhe in 3.454 m Seehöhe unterhalb des Großglockners. Es war die bis dahin höchste Landung in Österreich. Pilot war Johann Werginz, der spätere Leiter der Flugeinsatzstelle Klagenfurt. In den frühen 1970er-Jahren entwickelten die Hubschrauberpiloten Norbert Winter und Peter Strasser in Innsbruck die Seilbergetechnik, die sich als verlässliche Methode für die Rettung von Menschen aus unwegsamem Gelände oder aus Hochwasser bewährt hat. Zu den Pionieren der Flug-

polizei in Österreich gehörten auch Ignaz Männl, später Leiter des Wartungsbetriebs Wien-Meidling und Hubschrauberpilot, und Eduard Bodem, später Leiter der Flugeinsatzstelle Innsbruck. Seit 2008 besitzt die Flugpolizei moderne zweimotorige Polizeihubschrauber („Eurocopter“).

Geschichte, Aufgaben, Personal, Technik und Fluggeräte der Flugpolizei des BMI werden in einem Bildband beschrieben. Beginnend von den Vorarbeiten über die Gründung der Flugpolizei kurz nach dem

Staatsvertrag 1955 und die ersten Flugrettungseinsätze wird die heutige Abteilung Flugpolizei dargestellt. Behandelt werden unter anderem die sieben Flugeinsatzstellen, die Hubschrauberschule und der Wartungsbetrieb sowie die Aufgaben, Einsätze, Hubschraubertypen und Ausrüstung.

*Bundesministerium für Inneres/Flugpolizei (Hg.): Flugpolizei in Österreich. Einst und jetzt. Redaktion: Stefanie Grüssl, Peter Weichselbaum. Friedrich Druck & Medien, Wien, 2015. Buch-Download: www.bmi.gv.at*